

rik

zeitgenössische katalanische

Mireia Calafell
Míriam Cano
Antoni Clapés
Carles Dachs
Maria Josep Escrivà
Manuel Forcano
Gemma Gorga
Anna Gual
Maria Isern
Laia Llobera
Àngels Marzo
Dolors Miquel
Sònia Moll
Teresa Pascual
Jaume Pont
Carles Rebassa
Albert Roig
Raquel Santanera
Adrià Targa
Joan Todó
Antònia Vicens

2024

Index

| | | | |
|---|----|--|----|
| Mireia Calafell | 7 | Teresa Pascual | 59 |
| Wir, wer | | Da unten regt und legt sich alles | |
| Míriam Cano | 11 | Jaume Pont | 63 |
| Russisch Rot | | Spiegel tieffinsterer Nacht | |
| Antoni Clapés | 15 | Carles Rebassa | 67 |
| Dieser Augenblick braucht sich nicht zu wiederholen | | Kairo Formentera | |
| Carles Dachs | 19 | Albert Roig | 71 |
| Wind in der Hand | | Die Augen der Hündin | |
| Maria Josep Eserivà | 23 | Raquel Santanera | 75 |
| Das Haus unter dem Mond | | Rattenkönigin | |
| Manuel Forecano | 27 | Adrià Targa | 79 |
| Arabesk | | Den Himmel ändern | |
| Gemma Gorgà | 31 | Joan Todó | 83 |
| Reise ins Zentrum | | Wunsch, Rührallesan zu werden | |
| Anna Gual | 35 | Antònia Vicens | 87 |
| Die Verhüllungen | | Papa, was machen wir mit Mamas Leiche | |
| Maria Isern | 39 | | |
| Bienenstock | | | |
| Laia Llobera | 43 | | |
| Paradieslilie | | | |
| Àngels Marzo | 47 | Institut Ramon Llull Förderprogramm | 90 |
| Die Fährte im Schnee | | Andere Angebote & Informationen | 91 |
| Dolors Miquel | 51 | Literaturabteilung | 92 |
| Naht | | Llull Auslands-vertretungen | 93 |
| Sònia Moll | 55 | Übersetzer*innen | 93 |
| Streich mir den Wald aus dem Gedächtnis | | | |

Vorwort

Hundert Jahre sind vergangen, seit Paul Valéry in einem berühmten Vortrag das Publikum des Kulturvereins *Ateneu Barcelonés* vor den Gefahren warnte, die eine Literatur mittlerer Größe einginge, wenn sie alles auf die Lyrik setze. Der Dichter riet den Katalanen, sich mit dem Gedanken einer soliden Tradition von Romanen und Essays anzufreunden, auf deren Basis die Pyramide der Literatur ruhen müsse, damit die Lyrik an ihrer Spitze einen herausragenden Platz fände.

Von heute aus betrachtet sieht es so aus, als habe die Geisteswelt der damaligen Epoche auf Valéry gehört, denn trotz aller Wendungen und Widrigkeiten der Geschichte des 20. Jahrhunderts hat sich die katalanische Prosaliteratur mit aller Selbstverständlichkeit einen Platz in der Welt erobert, der damals nur schwer vorstellbar war. Was aber wurde seit Valérys Worten aus der Lyrik?

Die Dichter hörten dem verehrten französischen Meister zweifellos aufmerksam zu, beschlossen aber dann, dass sein Ansinnen sie nicht beträfe, und schrieben weiterhin Gedichte. Mit einem herausragenden Erbe im Rücken, das mit Ausiàs March bis ins 15. Jahrhundert zurückreichte und sich kraftvoll ins 20. Jahrhundert hinein erstreckte (dank Jacint Verdaguer und Joan Maragall als Schlüsselfiguren der Neubegründung), schufen sie vermutlich das zweite Goldene Zeitalter der katalanischen Lyrik. Offen für andere Stimmen und Anregungen, besonders aus Europa, Asien und Amerika,

bereiteten sie den Weg für eine der solidesten und bemerkenswertesten zeitgenössischen Lyriktraditionen. Namen wie Joan Salvat-Papasseit, Carles Riba, Clementina Arderiu, Josep Maria Sagarra, Josep Vicenç Foix, Josep Carner, Salvador Espriu, Maria-Mercè Marçal, Joan Vinyoli oder Gabriel Ferrater sind heute aus der universalen Lyrik nicht wegzudenken.

Vor dem Hintergrund dieser Universalität möchten wir erstmalig ein Leseheft mit einer Auswahl aktueller Lyriker*innen und Gedichtsammlungen vorstellen, in der Absicht, sie international bekannter zu machen und ihre Übersetzung anzuregen. Präsentiert werden 21 Autor*innen der verschiedensten poetischen Richtungen mit unterschiedlichem Hintergrund. Bei der Auswahl wurde auf generationelle und geographische Vielfalt geachtet; neue Stimmen stehen neben bereits anerkannten, doch alle sind unstrittig, klar und nachdrücklich. Es handelt sich um das erste Heft einer langfristig geplanten Reihe in drei Sprachen (Französisch, Englisch und Deutsch), die wir im Jahresrhythmus fortsetzen möchten, damit die Verlage unsere zeitgenössische Lyrik jeweils auf neuestem Stand kennenlernen.

In der Literaturabteilung des Institut Ramon Llull sind wir der Überzeugung, dass manche Dinge besondere Sorgfalt verlangen. Wir hoffen, dieses Lyrikheft beweist es.

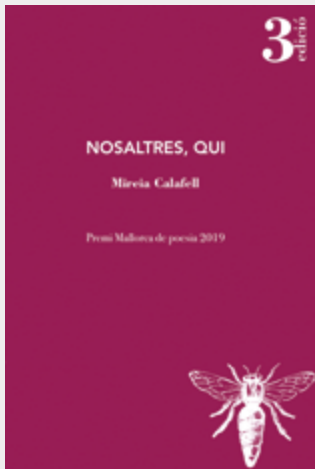


*Ich entsinne mich an den quälenden Schmerz auf
der Netzhaut
an dem Abend, als wir plötzlich viel klarer sahen.*

Mireia Calafell

Mireia Calafell (Barcelona, 1980) ist Lyrikerin und Kulturschaffende. Sie war mitverantwortlich für die Organisation der Lyrikfestivals Poesia + (2016-2017) und Barcelona Poesia (2018-2022). Unter ihren bisherigen Buchveröffentlichungen sind besonders die Lyrikbände *Poètiques del cos* [Poetik des Körpers], (Editorial Galerada, 2006) und *Tantes mudes* [So viele Wandlungen], (Perifèric Edicions, 2014) zu erwähnen.

Von der Lyriksammlung *Nosaltres, qui* [Wir, wer] wurden bereits drei Auflagen gedruckt. Der Prolog beginnt folgendermaßen: „Wer sind wir, wer. Wer sind wir, du und ich, und wer sind die anderen, wer der Eigentümer, die Autorität, wer die Autoren auf dem Rücken des Hardcover-Einbands, und wer ist die Tinte, die nicht unterschreibt, die unser Grab mit Schimmel füllen wird. Wer sind wir, sag mir, wer wir sind.“



Wir, wer
Nosaltres, qui
LaBreu Edicions, 2020
71 Seiten

Ausgewählte Übersetzungen

Mazedonisch | *hue, kou* (*Nosaltres, qui*), Makavej DOOEL, 2022. Üb. N. Sardjoska.

Spanisch | *Tantas mudas*, Stendhal Books, 2017.
Üb. F. Company.

Publikationen in Vorbereitung

Französisch | *Antologia*, Editions du Noroît. Üb. F.-M. Durazzo.

Italienisch | *Nosaltres, qui*, Ensemble. Üb. I. Sofia Perrino.

Portugiesisch | *Nosaltres, qui*, Texto sentido.
Üb. R. Custódio und A. Tarradellas.

Serbisch | *Nosaltres qui*, Treci Trg. Üb. J. Petanovic.

Rols

*Havies cregut sempre que eres l'animal:
gasela que ha travessat el bosc de nit
a la recerca d'un tros de cel més vast
i es desorienta i s'extravia i s'espanta
quan veu sobtadament els fars d'un automòbil
(com l'enceguen, com avancem,
com li glacen el llom i li arquen l'espina).
Sempre pensant que tu eres la víctima,
sempre amb la por del cop sec al capó
—la sang tacant el vidre, ni temps per a cridar.*

*En canvi, avui et sorprens en adonar-te
que a la fotografia que han capturat les càmeres
les mans que agafen el volant són com les teves.*

Rollen

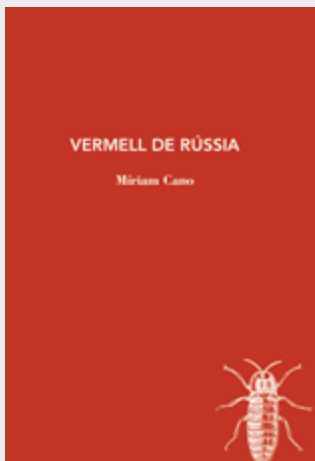
Du hast immer geglaubt, du wärest das Tier:
Gazelle auf dem Weg durch den Wald in der Nacht
spähend nach einem breiteren Stück Himmel
und verirrt sich und verläuft sich und erschrickt,
als es jäh in die Lichter eines Wagens blickt
(wie sie blenden, wie wir weiterfahren,
wie sie den Rücken bescheinen und die Wirbelsäule biegen).
Immer hast du gedacht, du wärest das Opfer,
immer in der Angst vor dem Schlag auf den Kühler
— Blut spritzt auf das Glas, nicht einmal ein Schrei.

Doch heute stellst du erstaunt fest,
dass die Aufnahmen der Kameras
Hände am Lenker zeigen, die wie deine sind.



*Als du am Morgen Gulag gesagt hast,
habe ich die Brücke von unten überquert*

Míriam Cano



Russisch Rot
Vermell de Rússia
LaBreu Edicions, 2020
48 Seiten

Míriam Cano ist Lyrikerin, Prosaschriftstellerin, Übersetzerin und unterrichtet kreatives Schreiben. Sie ist Autorin der Gedichtsammlungen *Buntsandstein* (Viena Edicions, 2013) und *Ancoratge* [Verankerung], (Ed. Terrícola, 2016).

Vermell de Rússia [Russisch Rot] ist die Farbe eines Lippenstifts. Die Autorin trug ihn als Kriegsbemalung auf, als sie die dreißig Gedichte der gleichnamigen Sammlung schrieb. In ihrem dritten Lyrikband erforscht Míriam Cano die Widersprüche und die Notwendigkeit von Wut, wiederkehrende Themen im Werk der Autorin, die in dieser neuen Sammlung eine reifere Bedeutung erhalten – wie bei einer Wendeltreppe, auf der man sich immer um dieselbe Achse dreht, aber jedes Mal ein paar Stockwerke höher kommt.

Sense sostre

*Quins anys de vida bèstia
i de badar-se el cor a hòsties
aquests que fa que anem,
que hem vist totes les llunes
que hem conegut tots els bojos
i ens sabem els carrers buits
quan només queden miracles
i brigades de neteja.
Quins anys de no saber tornar
—de no voler-ne—
del defici i l'enrampada de buscar-nos
de fer veure que el sol no sortirà
per ser així com la nit i no acabar-nos.*

Obdachlos

Was für lausige Lebensjahre,
wo wir uns das Herz mit Faustschlägen aufreißen,
all die Jahre, die wir schon gehen,
wo wir alle Luftschlösser gesehen haben,
wo wir alle Verrückten getroffen haben
und die Straßen leer kennen,
wenn nichts mehr bleibt als Wunder
und Putzkolonnen.

Was für Jahre ohne den Rückweg zu kennen
– ohne ihn kennen zu wollen –
wo wir uns bis zum Letzten krampfhaft suchen
wo wir tun, als ginge die Sonne nicht auf,
um wie die Nacht zu sein und nicht aufzuhören.



*Die Wörter wählen das Gedicht
um sich zu sagen, um zu wohnen*

Antoni Clapés

Antoni Clapés (Sabadell, 1948) ist Lyriker, Übersetzer und Verleger von Gedichten. Er hat etwa dreißig Bände veröffentlicht, außerdem zahlreiche Texte über Poesie und Übersetzung. Übersetzungen seiner Gedichte sind auf Spanisch, Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Deutsch und Arabisch erschienen. Er selbst hat Gedichte aus dem Französischen (Brossard, Beausoleil, Char, Collobert, Bobin) und Italienischen (Civitareale) übertragen. Im Jahr 1989 gründete er den Lyrikverlag Cafè Central.

In dem Sammelband *No cal repetir aquest instant* vereint Clapés, im Zeichen zweier vorangestellter Zitate von Paul Valéry und Philippe Jaccottet, unverändert seine zwischen 1982 1997 veröffentlichten Gedichte. Allen gemeinsam ist eine Poetik der knappen Worte, die, entkleidet von allem Überflüssigen, das Wesentliche herauschälen.



**Dieser Augenblick
braucht sich nicht zu
wiederholen**

*No cal repetir
aquest instant*

Libres del Segle, 2022
306 Seiten

Ausgewählte Werke

In nuce (Proa, 2000).

Alta Provença [Hochprovence], (Pagès editors, 2005).

L'arquitectura de la llum [Die Architektur des Lichts], (Llibres del Segle, 2012).

Ausgewählte Übersetzungen

Spanisch | *Las gafas de Parménides*, Meteora, 2009.

Üb. D. Udina und E. Zarraluki.

Französisch | *L'architecture de la lumière*, Éditions du Noroît, 2014.

Üb. D. Desautelles.

El místic i el poeta són u:

El místic i el poeta són u:

*aquell que somia els teus somnis
abans que tu no els somiïs,*

*aquell que té la mà que veu i guia,
l'ull que palpa i que coneix,*

*aquell que encén la llum
que ni mor ni neix: que és,*

*aquell que crea una llengua nova
amb la qual dir el no-res,*

*aquell que descriu un itinerari
del qual no en resta ni traç,*

*aquell que fa del silenci
un clam contra el callar.*

Der Mystiker und der Dichter sind eins:

Der Mystiker und der Dichter sind eins:

einer, der deine Träume träumt,
bevor du sie träumst,

einer, der mit der Hand sieht und leitet,
mit dem Auge fühlt und erkennt,

einer, der das Licht entzündet,
das weder stirbt noch entsteht: das ist,

einer, der eine neue Sprache schafft,
um das Nichts zu sagen,

einer, der einen Weg beschreibt,
von dem keine Spur bleibt,

einer, der die Stille
zum Ruf macht gegen das Schweigen.



Und langsam werden wir Abend

Carles Dachhs



Wind in der Hand
Vent a la mà
Edicions 62, 2021
61 Seiten

Carles Dachhs (Santa Eugènia de Berga, 1987), ein Vertreter der jungen katalanischen Lyrik, absolvierte an der Universitat Autònoma de Barcelona (UAB) das Studium der katalanischen Philologie, unterrichtete Katalanisch unterrichtet und übersetzt aus dem Ungarischen. Er hat neben *Vent a la mà* die Lyrikbände *Suc de llum* [Lichtsaff], (Fonoll, 2010) und *A dalt més alt* [Oben, ganz oben], (Pagès editors, 2015) veröffentlicht. Einige seiner Gedichte wurden ins Russische und Ungarische übersetzt.

Der Lyrikband *Vent a la mà* [Wind in der Hand] beginnt mit einem Zitat des persischen Dichters Omar Chayyām („Alles, was ist, ist nur Wind in der Hand“). Die Gedichte handeln von der Gewichtlosigkeit dessen, was uns umgibt, und zugleich von der Dichte der Erfahrung. Die Kritik hat besonders die außergewöhnliche formale Sicherheit dieser Lyrik hervorgehoben.

Com la riba del riu que el riu no frega


*Com la riba del riu que el riu no frega,
l'ull, sempre amb la paraula al mig del pas,
mira el present pelat, pregunta on va
l'espai tan carregat de temps, on van,
tan cabaloses, les venes dels boscos,
i el vers rampina el pensament
i ens va fent fora del paisatge:
com costa haver d'aprendre
que el cos és sols la molsa
al trenc de l'enderroc,
que el tronc de l'any
sempre té un cercle
que no comença mai
i no podem sinó collir-ne queixes:
el verb, el fang, la pols, la cendra,
l'embosta i la carícia,
les mans obertes com ferides.*

[...]

Wie das Ufer des Flusses, das der Fluss nicht berührt

Wie das Ufer des Flusses, das der Fluss nicht berührt,
sieht das Auge, den Weg immer vom Wort verstellt,
die leere Gegenwart, fragt, wohin
der Raum fließt, schwer beladen mit Zeit, wohin,
randvoll, die Adern der Wälder fließen,
und der Vers harkt den Gedanken
und entfernt uns aus der Landschaft:
Wie schwer lernt es sich,
dass der Körper nur Moos ist
auf der Kante des Gerölls,
dass der Stamm von jedem Jahr
einen Ring hat,
der nie beginnt,
und wir sammeln davon nur die Klagen:
das Wort, den Schlamm, den Staub, die Asche,
eine Handvoll, eine Brise,
mit Händen, so offen wie Wunden.

[...]



*Der einzige Trost,
das Haus, das mich bewohnt.
Frei mit meiner Sehnsucht unter dem Mond*

Maria Josep Escrivà

Maria Josep Escrivà (El Grau de Gandia, 1968) ist Lyrikerin, Erzählerin und arbeitet im Verlagswesen. Die Anthologie *La casa sota la lluna* versammelt eine breit gefächerte Auswahl ihres lyrischen Werks, das sich vom ersten Band *Remor d'alè* [Atemgeräusch], (Tres i Quatre, 1993) bis zum zuletzt erschienenen *Sempre és tard* [Es ist immer zu spät], (Proa, 2020) spannt. Dazwischen liegen die Gedichtbände *A les palpentes del vidre* [Am Glas entlang tappend], (Columna, 1998), *Flors a casa* [Blumen zu Hause], (Edicions 62, 2007) und *Serena barca* [Friedliches Schiff], (Edicions del Buc, 2016). Ihre Gedichte wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, darunter Spanisch, Italienisch, Französisch, Deutsch und Englisch.



Das Haus unter dem Mond

La casa sota la lluna

Pagès editors, 2023

180 Seiten

In *La casa sota la lluna* [Das Haus unter dem Mond] sagt die Autorin: „Heute schreibt die Stille für mich. Die Hummeln biegen die Halme des Lavendels und die Schmetterlinge falten sich auseinander wie Zigarettenpapier. Ich beobachte sie an einem langen Tisch sitzend, der nach altem Holz riecht, in einem von Weinbergen umgebenen Haus. Es überrascht mich, dass das Gleichgewicht des Lebens noch immer auf der Schönheit beruht, trotz und neben allem Elend.“

Les abelles

El marge que solseix en la negra nit.

*La glaçada
que cremarà els borrons dels ametlers.*

*El primer nom que s'oblida. I tot
l'oblit que ve després.*

*La milotxa atrapada entre les branques.
El desconsol
d'un infant.*

*La mel amarga
que qui sap les abelles quines flors
malaltes han xuclat.*

*L'última fulla de l'om
ratat de grafiosi.*

*Els tarongers
estrangulats per la malesa.*

*La lenta lucidesa
del desencant.*

*Els tèrmits que devoren
les bigues, que ens devoren
com bigues.*

*I l'abraçada
que es fa amb els ossos
descarnats.*

Hi ha tantes maneres de morir.

Die Bienen

Die Böschung, die in tiefer Nacht abrutscht.

Der Frost,
der die Mandelbaumknospen verbrennt.

Der erste Name, den man vergisst. Und all
das Vergessen danach.

Der Papierdrachen, verfangen im Geäst.
Trostlosigkeit
eines Kindes.

Bitterer Honig,
von wer weiß welcher Biene aus wer weiß welchen
kranken Blüten gesaugt.

Das letzte Ulmenblatt,
vom Schlauchpilz zernagt.

Orangenbäume
vom Gestrüpp erstickt.

Die langsame Einsicht
der Enttäuschung.

Die Balken
von Termiten zerfressen, die uns zerfressen
wie Balken.

Die Umarmung,
mit entfleischten Knochen
gegeben.

Es gibt so viele Arten zu sterben.



*Wie oft in einem Museum
hast du dich selbst gesehen in den antiken Statuen
ohne Kopf.*

Manuel Forcano

Manuel Forcano (Barcelona, 1968) ist Lyriker, Hebraist und Übersetzer. Promoviert in semitischer Philologie, hat er Schriftsteller wie Ibn Battuta, Marco Polo, Amos Oz und die wichtigsten Dichter hebräischer Sprache übersetzt. Von seinen Gedichtbänden sind besonders zu erwähnen: *D'un record a l'altre* [Von einer Erinnerung zur anderen], (La Magrana, 1993), *Corint* [Korinth], (Proa, 2000), *El tren de Bagdad* [Der Zug nach Bagdad], (Proa, 2003) und *Ciència exacta* [Exakte Wissenschaft], (Proa, 2014).

Arabesc [Arabesk], Bezeichnung für eine Mischung aus orientalischen und abendländischen Elementen, ist der Titel einer Anthologie, die eine vom Autor selbst getroffene Auswahl seiner besten Gedichte vereint. Die Sammlung spiegelt seine tiefe Leidenschaft für Sprachspiele und spitzfindige Überlegungen in drei großen Blöcken: Reise, Begehren und Erinnerung. Um diese thematischen Schwerpunkte ordnet sich das Werk des Dichters.



Arabesk
Arabesc
Proa, 2022
192 Seiten

Ausgewählte Übersetzungen

Deutsch | *Der Zug nach Bagdad*, Elfenbein Verlag, 2007.
Üb. S. Limbeck.

Englisch | *Maps of Desire*, Arc Publications, 2019. Üb. A. Crowe.

Französisch | *Sans rien savoir des vagues*, La rumeur libre éditions, 2016. Üb. D. Frayssinet.

Hebräisch | והשימ יתבהא וב תיב (*Una casa on vaig estimar algú*), Pardes, 2016. Üb. I. Ron Hadar.

Italienisch | *Le Mani Scalze*, Edizioni ETS, 2012. Üb. M. Masini.

Una cosa mínima basta

*No sé quin espai
ni quin protagonisme té el record
en el present de cada dia,
però una cosa mínima basta
per posar la memòria en moviment.
Uns mitjons, per exemple.*

*En venies damunt el capó d'un cotxe
a la plaça de l'estació central del tren
just als peus descalços de granit
de l'enorme estàtua de Ramsès II.
En un país de calor extrema
on tothom va amb babutxes o peu nu,
se't va fer evident per què jo te'n comprava cada dia:
somreies, i me'ls venies més barats,
de fil d'Escòcia, de llana australiana
o cotó egipci
pels freds que mai poguessin arribar...*

*I esperàvem el moment
del contacte
en tornar-me les monedes calentes del canvi
de la teva butxaca
al meu palmell.*

Eine Kleinigkeit genügt

Ich weiß nichts über den Ort
oder die Rolle der Erinnerung
in der Gegenwart unseres Alltags,
aber eine Kleinigkeit genügt
um das Gedächtnis zu wecken.
Ein Paar Socken, zum Beispiel.

Du botest sie an, auf dem Kühler eines Autos
auf dem Platz vor dem Hauptbahnhof,
genau unter den nackten Granitfüßen
der riesigen Statue von Ramses II.
In einem Land, wo es immer heiß ist,
wo alle mit Schlappen oder barfuß laufen,
musstest du es merken, denn täglich habe ich welche gekauft:
Du hast gelächelt und den Preis gesenkt,
aus merzerisierter Baumwolle, australischer Wolle,
ägyptischer Baumwolle
für die kalten Tage, die nie kommen würden ...

Wir erwarteten den Moment
der Berührung,
der warmen Münzen des Wechselgelds
aus deiner Tasche
auf meiner Hand.



*Wie können wir die Gabe erlangen
nicht zu wissen
was wir alles nicht wissen?*

Gemma Gorga

Gemma Gorga (Barcelona, 1968) hat in spanischer Philologie promoviert und ist Professorin an der Universitat de Barcelona (UB). Aus ihrem lyrischen Werk sind besonders folgende Gedichtbände zu nennen: *El desordre de les mans* [Die Unordnung der Hände], (Pagès Editors, 2003), *Instruments òptics* [Optische Instrumente], (Brosquil, 2005), *Llibre dels minuts* [Minutenbuch], (Columna, 2006) und *Mur* [Mauer], (Metemora, 2015).



Reise ins Zentrum
Viatge al centre
Godall Edicions, 2020
152 Seiten

Viatge al centre [Reise ins Zentrum] ist ein meditatives Buch von großer poetischer Dichte. Eines der Hauptthemen stellt das Schreiben selbst dar. Am Ende findet sich ein kurzer Epilog, der die Poetik der Gedichte zusammenfasst. „Hier gibt es dreiunddreißig Stufen, von denen wir nicht wissen, ob sie rauf, runter oder im Kreis gehen (geht die Dichtung rauf, runter oder im Kreis?).“

Ausgewählte Übersetzungen

Englisch | *Late to the House of Words*, Saturnalia Books, 2021.
Üb. S. Dolin.

Englisch | *Book of Minutes*, Oberlin College, 2019. Üb. S. Dolin.

Italienisch | *Strumenti ottici*, Edizione Ensemble, 2019.
Üb. G. Vicenzi.

Com saber si un poema funciona

Imagina't una casa japonesa:

*a través de les parets
de paper
del poema*


*has de poder escoltar
el silenci del veí
llegint aquest poema.*

Wie man weiß, ob ein Gedicht funktioniert

Denke dir ein japanisches Haus:

Durch die Wände
aus Papier
des Gedichts

muss die Stille des Nachbarn
beim Lesen des Gedichts
zu hören sein.



*Süchtig nach Klarheit
der dunkelsten Dinge
entzündete ich die Finsternis
und fand mich dort,
im Dunkeln tappend.*

Anna Gual

Anna Gual (Vilafranca del Penedès, 1986), ist eine der bemerkenswertesten katalanischen Lyrikerinnen der jungen Generation. Sie hat acht Gedichtbände veröffentlicht, darunter *Implosions* [Implosionen], (LaBreu Edicions, 2008), *L'èsser solar* [Das Solarwesen], (Lleonard Muntaner Editor, 2013), *Molsa* [Moos], (AdiA Edicions, 2016), *El tubercle* [Die Knollenfrucht], (Tres i Quatre, 2016) und *Amèba* [Amöbe], (Llibres del Segle, 2020). Ihre Gedichte wurden ins Französische, Englische, Italienische, Portugiesische, Galicische, Spanische, Kroatische, Slowenische und Russische übersetzt.

Les ocultacions [Die Verhüllungen] handelt von Identität, Verletzbarkeit, Einsamkeit, Feminität, Genealogie und Verlust. In den vierundsiebzig Gedichten der Sammlung konzentriert die Autorin sich auf Dinge, denen unser Bewusstsein oder unsere Sprache keine Beachtung schenkt. Ihr Schreiben gleicht dem Vorgang des Erforschens, des Grabens. Es ist der kreative Prozess einer Untersuchung mit einfacher, klarer Stimme.



Die Verhüllungen
Les ocultacions
Proa, 2022
106 Seiten

Ausgewählte Übersetzungen

Spanisch | *Innombrable*, Stendhal Books, 2020. Üb. M. Reyes.

Französisch | *Implosions*, Lanskine Éditions, 2021.
Üb. F.-M. Durazzo.

Italienisch | *Il tubero*, Ensemble Edizioni, 2022. Üb. F. Esposito.

La petició

*Enllumena l'anvers de la pedra,
la part interior de la closca,
la semiesfera oculta de l'ull.*

*Desentenebra tot allò
que té massa i ocupa un volum
però que no pots detectar
amb la retina.*

*Apropa la llanterna
al que s'escapa del rang òptic,
encén la contradicció
de tenir ulls i no veure-hi.*

*Clarifica allò que emet fotons
a què la nostra pupil·la no és sensible.*

*Deixa'm veure
el naixement de les estrelles,
l'expansió de l'univers,
la teva llengua anticipant-se a la meua.*

*Il·lumina'm
allò que no veuré mai.*

Die Bitte

Beleuchte die Rückseite des Steins,
die Innenseite der Schale,
die verborgene Halbkugel des Auges.


Entferne die Finsternis
von allem, was Masse und Körper hat,
aber unsichtbar bleibt
für die Netzhaut.

Nähere die Lampe
allem, was sich dem Gesichtskreis entzieht,
entzünde den Widerspruch,
Augen zu haben und nicht zu sehen.

Lege alles klar, was Photonen ausstrahlt,
die unsre Pupille nicht wahrnimmt.

Sehen möchte ich
die Geburt der Sterne,
die Ausdehnung des Universums,
deine Zunge, wenn sie meiner zuvorkommt.

Erhelle mir
alles, was ich nie sehen werde.

A photograph of a woman with curly hair and glasses, smiling and looking upwards. She is wearing a patterned sweater and a necklace. The background is a dense garden with many leaves. The entire image has a yellowish-green tint.

*Du fühlst dich rau an wie ein unsichtbarer Riss, der
sich verlängert
und vergrößert unter meinem Finger. Und du sagst,
ich habe
einen Pfirsichmund und wir seien Körper,
die sich um neue Orte legen.*

Maria Isern

Maria Isern (Vic, 1994) ist Lyrikerin und erforscht die zeitgenössische Literatur sowie moderne Formen des Erzählens. Sie vertritt die jüngste Generation der katalanischen Lyrik. 2017 veröffentlichte sie den Band *Sostre de carn* [Dach aus Fleisch], (LaBreu Edicions) veröffentlicht. Darin entwickelt sie die Fantasie eines sich unendlich ausdehnenden Körpers und bringt die genüsslichen als auch die frustrierenden Aspekte des Experiments zur Sprache.

Rusc [Bienenstock] besteht aus sechs Abschnitten. Iserns Dichtung mischt Abstraktes, Konkretes und Sinnliches mit einer Vielfalt biologischer Motive. Die Gedichte lassen sich wie Erzählungen lesen; das ist besonders der Fall bei einem Brief-Gedicht mit Gedanken über das Sagbare und das Unsagbare, das Geheimnis und das Versprechen, über das Schreiben als Entfernung, über den Körper „ohne Körper“ und schließlich über die geheimnisvolle Sprache der Liebe.



Bienenstock

Rusc

LaBreu Edicions, 2023

78 Seiten

Anirem fins al final, més enllà d'aquesta cambra meva

*Anirem fins al final, més enllà d'aquesta cambra meva,
més enllà de la teva, fins que ja no en puguem més.*

*Fins a rebentar. Com aquesta posta que és un niu
i que esberla el sol a l'aigua. Anirem fins a la terra*

*d'un record que guardo al coll. Parlarem d'exhaurir
finals, furgarem a les cuixes d'aquesta història
fent-hi crepitjar paraules que ens fan por,
amb les nostres respectives llengües estrangeres.*

*La meva als teus ulls i a la teva boca de sal,
la teva com un foc que em crema els llavis. Ens direm
que ho volíem fer, que encara ho volem fer ara
i que duem la guerra d'aquest voler escrita de biaix:*

*a les teves pigues dins la meva memòria d'aigua,
al teu braç que acotxa els batecs d'un cor que és al meu pit
i vol nit fonda. Jo, pensant-te, et dibuixo el cos,
amb l'incendi als dits del cap, i és una posta.*

Wir werden bis ans Ende gehen, über mein Zimmer hinaus

Wir werden bis ans Ende gehen, über mein Zimmer hinaus,
über das deine hinaus, bis wir nicht mehr weiterkönnen.
Bis zum Zerspringen. Wie dieser Abend, der sich in ein Nest legt
und die Sonne im Wasser zerschlägt. Wir werden bis zum Land

einer Erinnerung gehen, die ich um den Hals trage. Wir werden davon sprechen,
die Enden auszuschöpfen, wir werden mit unsren fremdsprachigen Zungen
zwischen den Schenkeln dieser Geschichte stochern,
bis die Wörter, die uns Angst machen, zischen.

Meine in deinen Augen und deinem salzigen Mund,
deine wie ein brennendes Feuer auf meinen Lippen. Wir werden uns sagen,
dass wir es tun wollten, dass wir es jetzt immer noch tun wollen
und dass wir den Kampf um dieses Wollen quer aufgeschrieben haben:

auf deinen Sommersprossen in meinem Gedächtnis aus Wasser,
auf deinem Arm, der die Schläge eines Herzens, das in meiner Brust ist, zudeckt
und tiefe Nacht will. Dich denkend zeichne ich deinen Körper
mit dem Brand an den Fingern des Kopfs, liegend wie ein Sonnenuntergang.



*Wenn ich diese Hände hineintauche
ziehe ich mir die Blume
aus den Eingeweiden.*

Laia Llobera

Laia Llobera (Barcelona, 1983) ist Lyrikerin, Erzählerin und Übersetzerin. Sie hat sechs Lyrikbände veröffentlicht, darunter *Certesa de la llum* [Gewissheit des Lichts], (LaBreu Edicions, 2014), *Boscana* [Waldung], (Leonard Muntaner, 2018) und *Llibre de revelacions* [Buch der Enthüllungen], (LaBreu Edicions, 2020). Ihre Gedichte wurden ins Spanische, Italienische, Französische, Deutsche, Kroatische, Baskische, Englische und Slowenische übersetzt.

Paradísia [Paradieslilie] ist der Name einer Blume, die auf Wiesen und auf schwer zugänglichem felsigen Gelände in Gebirgsgegenden wächst, in Katalonien besonders in den Hochpyrenäen. Im Gedichtband steht sie als Symbol für Schönheit und Wahrheit, Spiritualität und Geheimnis und verweist auf ein höheres, persönliches Paradies voller Liebe. Die Gedichte der Autorin fangen das Geheimnis des Augenblicks ein, den Zauber des Alltäglichen, die Immanenz der Naturzyklen und den unerreichbaren fundamentalen Sinn der Existenz.



Paradieslilie
Paradísia
Tres i Quatre, 2023
76 Seiten

Paradísia

*La por no sap qui ets,
desconeix el desig de les mans,
l'infinit de les ardències,
la quietud dels teus estanys,
la virtut amortallada dels teus regnes,
les alzines negres que enfosquen
tots els llacs, totes les lluernes.*

*Som fruits i espines de temps
dintre l'aigua que fumeja
en el foc a dins del foc
entre espectres i tenebres.*

*Una forma de bellesa
viva en la foscor:*

Lluny de la temença.


Paradieslilie

Die Angst weiß nicht, wer du bist,
sie kennt nicht das Begehren der Hände,
die Unendlichkeit entbrannter Glut
die Ruhe deiner Weiher,
die Tugend deiner Reiche im Totenkleid,
die Steineichen, deren Schwärze
alle Seen und Leuchtkäfer verdunkelt.

Wir sind Früchte und Funken der Zeit
im dampfenden Wasser
in dem Feuer im Kern des Feuers
zwischen Gespenstern und Finsternissen.

Eine Art Schönheit,
lebendig in der Dunkelheit:

Fern von Furcht.



*Du, Kind, im Leichentuch der Kieselsteine
schlummernd,
bist Schwemmgut aus dem Meer*

Àngels Marzo



Die Fährte im Schnee
El rastre nival
Pagès editors, 2022
102 Seiten

Àngels Marzo (Caldes de Montbui, Barcelona, 1977) ist Lyrikerin, Erzählerin, Übersetzerin, Literaturkritikerin und Verlegerin. Sie hat die Lyrikbände *Les grues* [Die Kraniche], (Institut d'Estudis Ilerdencs, 2009), *Saba bruta* [Rohe Kraft], (Pagès editors, 2013) und *Buscant Quios* [Auf der Suche nach Chios], (Viena Edicions, 2013) veröffentlicht.

El rastre nival [Die Fährte im Schnee] nimmt Bezug auf eine ganze Galerie aus – erlebten oder erdachten – Bildern (Fotos, Gemälden, Videos), die der Dichterin als Ausgangspunkt für ihre Überlegungen zur Entstehung und Geschichte menschlichen Lebens dienen. Kennzeichnend für den Band ist sein sensibler Blick, die versöhnliche Herangehensweise an die großen Fragen der Menschheit und seine sprachliche Virtuosität.

Aubade I

*Traspua el sol primer la línia arbrada
de les plantes llenyoses i els arbustos,
i es deixen caure els últims flocs
per sobre les branques de pi negre
i la tanca que formen bedolls nans.*

*Dins la cova espetega amb força el foc.
Fa olor de tripa i pell de ren fumada:
s'eixamplen els narius
damunt el prognatisme del mentó
flairant el dia nou sota l'abric
 calcari de la roca.*

*Porten primavera a les ales els frarets.
I amb l'estocada de la llum
llueix rabiosament el permagel
mentre la tundra es muda amb brins de verd.*

*Prou saps que és hora que desperti
 la letargia de l'os blanc,
i deixi el bou mesquer els altiplans.
Aviat cavalls gegants buscaran la pastura
on creix l'herba incipient,
i s'omplirà el congost
de llaneguts rinoceronts salvatges.*

[...]

Aubade I

Das Licht der ersten Sonne sickert durch die Baumgrenze
des Gehölzes und durchs Strauchwerk.
Auf das Geäst der schwarzen Kiefer
und den Zwergbirkenzaun fällt
noch dann und wann ein Flöckchen herab.

In der Höhle prasselt krachend das Feuer.
Geruch von Eingeweiden und rauchigem Rentierfell:
Über dem prognathen Kinn
blähen sich Nasenflügel auf,
wittern unter dem schützenden Kalkfelsen
den Duft des neuen Tages.

Die Papageientaucher tragen auf ihren Schwingen den Frühling.
Und sticht das Licht mit seinem Degen zu,
schimmert zernerfüllt der Permafrost,
während sich die Tundra in grüne Grashalmschale wirft.

Dir ist schon klar, dass jetzt bald die Trägheit
des Eisbären erwacht
und der Moschusochse die Hochebenen zurücklässt.
Bald suchen Riesenpferde nach der Weide,
wo das erste Gras wächst,
und wilde Wollnashörner
stampfen durch die Schlucht.

[...]



*Schlecht fürs Leben eingekleidet,
sind wir die geborenen Toten.*

Dolors Miquel

Dolors Miquel (Lleida, 1960) hat ca. fünfzehn Gedichtbände veröffentlicht, darunter *El vent i la casa tancada* [Der Wind und das verschlossene Haus], (Columna, 1990), AIOÇ (Edicions 62, 2004), *Missa pagesa* [Bauernmesse], (Edicions 62, 2006), *El guant de plàstic rosa* [Der rosa Plastikhandschuh], (Edicions 62, 2017) sowie *Ichthyosaurus* (Edicions 62, 2019).

Sutura [Naht] ist eine von Miquel eigenhändig zusammengestellte Auswahl, in der die Autorin auf eine chronologische Anordnung verzichtet und etwa einhundert Gedichte neu gruppiert. Die Texte zeichnen sich durch ihre poetische Ausdruckskraft aus, die eindringliche, zwischen dem Avantgardistischen, dem Hyperlokalen und dem Alltagsporträt changierende Bilder miteinander kombiniert. Als Miquel schließlich gebeten wird, in einem Tweet zu definieren, was Dichtung denn sei, schreibt sie: „Dichtung ist ein Geheimnis in einem Geheimnis in einem Geheimnis etc.“



Naht
Sutura
Pagès editors, 2021
318 Seiten

Ausgewählte Übersetzungen

Englisch | *The Pink Plastic Glove*, Tenement Press, 2023.
Üb. P. Bush.

Englisch | *Truck Driver Haikus*, Francis Boutle Publisher, 2019.
Üb. C. Moneyhun.

Spanisch | *El guante de plástico rosa*, Los libros de la Marisma, 2018.
Üb. M. Reyes.

Mare nostra

Mare meva, que no sé on ets,
de qui només en tinc el nom...

*Mare nostra que esteu en el zel
sigui santificat el vostre cony
l'epidural, la llevadora,
vingui a nosaltres el vostre crit
el vostre amor, la vostra força.
Faci's la vostra voluntat al nostre úter
sobre la terra.*

*El nostre dia de cada dia doneu-nos avui.
I no permeteu que els fills de puta
avortin l'amor, facin la guerra,
ans deslliureu-nos d'ells
pels segles dels segles,
Vagina.*

Anem...

Mutter unser

*Meine Mutter, ich weiß nicht, wo du bist,
nur dein Name bleibt mir noch...*

Mutter unser im Gewimmel,
deine Möse werde geheiligt,
die Epiduralanästhesie, die Hebamme,
dein Schrei, deine Liebe, deine Kraft
komme zu uns.

Dein Wille geschehe unserem Uterus
auf Erden.

Unseren täglichen Werktag gib uns heute.
Und gib den Hurensöhnen nicht die Freiheit,
die Liebe zu zerstören, Kriege anzuzetteln,
sondern erlöse uns von ihnen
bis in alle Ewigkeit.

Vagina.

Gehen wir hin...



*Wie sage ich meinem Therapeuten, dass ich keinen
einzigsten Vers schreibe,
wenn ich dabei nicht Kopf und Kragen riskiere*

Sònia Moll

Sònia Moll (Barcelona, 1974) ist Philologin, Lyrikerin und Übersetzerin. Sie hat die Gedichtbände *Non si male nunc* (Viena Edicions, 2008), *I Déu en algun lloc* [Und irgendwo Gott], (Cafè Central/Eumo, 2014), *Creixen malgrat tot les tulipes* [Trotzdem gedeihen die Tulpen], (Viena Edicions, 2013) veröffentlicht. Ihre Gedichte wurden ins Spanische, Englische und Deutsche übersetzt.

Faci'm oblidar el bosc [Streich mir den Wald aus dem Gedächtnis] ist ein Bericht über eine Reise in die Hölle des Schmerzes, der Krankheit, der Medikamente und der Therapien, mit denen man sich gegen die Unbilden des Lebens unempfindlich machen will. Die Sprechinstanz kommt genau dort heraus, wo Trauer und Verheerung am unerträglichsten sind, und kann, freilich mit Skepsis und leichter Ironie, von dort aus an einen Ort zurückkehren, an dem Gefühle wieder im Rahmen des Möglichen liegen.



Streich mir den Wald aus dem Gedächtnis
Faci'm oblidar el bosc
Godall Edicions, 2021
89 Seiten

Ausgewählte Übersetzungen

Spanisch | *Y Dios en algun lugar*, Godall Ediciones, 2017.
Üb. E. Lázaro Ruiz.

Spanisch | *La serpiente. Artículos de desobediencia*, Godall Ediciones, 2019. Üb. N. Aguado.

Estries

*No hi ha carrers sobre la pell
només carrerons foscos que ningú transita
però les meves estries, amor
són l'arrel d'un arbre que esquerda l'asfalt
i aixeca amb violència els fonaments d'una casa.*

*Són la tija enfollida de la mongetera màgica
que s'enfila i s'enfila per tocar el cel.*

*Cada estria és un congost
des d'on em crida la pell que expulsa la carn
que fa dreuera rabent per abraçar l'os
que escup el cos a força de dejunis.*

*Cada estria és un camí espantat en el nou mapa buit
en el bosc que ara és desert assedegat
—desert afamat.*

Terra erma forat negre exili irreversible.

Esvoranc després del terratrèmol.

*Les meves estries, amor
són tossuda pell que recús les vores de l'abisme
i arrela l'ànima endins
perquè no torni a escapar-se. Perquè quan senti l'olor del mar
s'aferra al cos que es llança a l'aigua
que rescata el desig
que et recorda la pell
que compta un a un tots els petons que encara et faria.*

*No hi carrers sobre la pell
però les meves estries, amor, són l'arrel d'un arbre.*

Les branques d'una arbre.

La ferida d'un arbre.

Furchen

Straßen gibt es keine auf der Haut,
bloß finstere Gassen, die niemand je betritt,
aber, Liebling, meine Furchen sind
die Wurzeln eines Baumes, der Risse in den Asphalt presst,
mit aller Gewalt ein Haus aus den Grundfesten hebt
und sich mit dem tollgewordenen Stängel einer magischen Bohne
nach oben rankt, bis sie fast den Himmel berührt.
Jede Furche eine Schlucht,
aus der die Haut nach mir ruft, das Fleisch ausstoßend,
das zack und zick und zack einen Schlenker macht, um den Knochen,
nach zu viel Fasten durch den Körper ausgespien,
zu umarmen.

Jede Furche ein angsterfüllter Pfad auf der neuen, leeren Karte,
im Wald, der jetzt eine ausgedörrte –
eine ausgehungerte Wüste ist.

Ödes Land schwarzes Loch unumstößliche Verbannung.

Ein Spalt im Boden nach dem Erdbeben.

Meine Furchen, Liebling,
sind abkehrige Haut, die die Ränder des Abgrunds zusammennäht
und die Seele darin verwurzelt,
damit sie sich nicht wieder entflieht. Denn wann immer sie Meeresluft wittert,
soll sie nur am Körper ankern, der sich ins Wasser stürzt,
die Lebenslust vor dem Schiffbruch rettet,
dich an die Haut erinnert
und jeden einzelnen meiner – theoretischen – Küsse für dich aufzählt.

Straßen gibt es keine auf der Haut,
aber meine Furchen, Liebling, sind die Wurzeln eines Baums.
Die Äste,
die Verletzung eines Baums.



*Die Grenzen der Sprache haben die Welt
aufgeschoben.*

Teresa Pascual

Teresa Pascual (El Grau de Gandia, 1952) ist eine der interessantesten und renommiertesten katalanischen Gegenwartslyrikerinnen. Sie ist Übersetzerin von Hans Magnus Enzensberger sowie Ingeborg Bachmann, lehrt Philosophie und hat zahlreiche Gedichtbände veröffentlicht, darunter *Les hores* [Die Stunden], (Eliseu Climent, 2008), *Vertical* [Vertikal], (Edicions 62, 2019) und *El temps en ordre. Poesia reunida. 1988-2019* [Die geordnete Zeit. Gesammelte Gedichte 1988-2019], (Institució Alfons el Magnànim, 2020). Einige ihrer Gedichte wurden ins Französische, Galizische, Baskische, Englische, Niederländische, Russische und Italienische übersetzt.

In *Tot passa baix*, 2023 mit der Lletra d'Or geehrt, einer der höchsten Auszeichnungen der katalanischen Literatur, befindet sich Pascual auf der Höhe ihres Schaffens. Sie verzichtet auf konkrete Namen, zeitliche Bezugsrahmen und historische Umstände, um einer mal unpersönlichen, mal in der Wir-Form sprechenden Stimme Platz zu machen, die sich die grundlegende Einsamkeit des Individuums eingesteht.



Da unten regt und legt sich alles

Tot passa baix

La Breu Edicions, 2023

68 Seiten

Übersetzungen

Deutsch | *Die geordnete Zeit & Rebellion des Salzes*, Edition Delta, 2011. Üb. T. und J. Burghardt.

Spanisch | *Rebelión de la sal*, La Garúa, 2020. Üb. L. Andrés.

Publikationen in Vorbereitung

Französisch | *Verticale*, Le Taillis-Pré. Üb. F.-M. Durazzo.

Hem mirat cap a baix i tot cobra la urgència

*Hem mirat cap a baix i tot cobra la urgència
del nivell del pendent, dels buits de la barana.
Hem acostat els braços, hem reclinat el cos,
hem copsat les raons del fons des de l'altura.*

*Tot passa mentre algú, sempre algun de nosaltres,
es desperta en la nit, sempre en alguna nit;
sempre és algun telèfon: tot passa mentre el món
es vessa en la fractura, d'alguna ànima, sempre.*

Wir haben tief hinabgeschaut, und alles ordnet sich

Wir haben tief hinabgeschaut, und alles ordnet sich
dem Grad der Steigung und den Lücken des Geländers unter.
Die Arme angenähert und den Körper aufgestützt,
sind wir den Dingen aus der Höhe auf den Grund gegangen.

Das alles regt sich, während jemand, immer irgendjemand,
nachts, immer irgendwann bei Nacht, aus tiefem Schlaf erwacht,
und immer schrillt das Telefon: Das alles regt sich, während
die Welt in einen Spalt fließt, immer irgendeiner Seele.



*Nur mit einem Würfelwurf:
blind im Licht und toll im Finstern*

Jaume Pont

Jaume Pont (Lleida, 1947), ein renommierter Lyriker mit jahrzehntelanger Laufbahn, hat neun Gedichtbände veröffentlicht, darunter *Raó d'atzar* [Vernunft des Zufalls], (Edicions 62, 1990), *Vol de cendres* [Ascheflug], (Edicions 62, 1996), *Llibre de la Frontera* [Buch der Grenze], (Proa, 2000). Er hat die wichtigsten Auszeichnungen gewonnen, etwa den Crítica Serra d'Or Preis (zweimal), den Nationalen Kritikerpreis sowie den Carles Riba-Preis. Ponts Werk wurde in 26 Sprachen übersetzt.

Die Themen, die Pont im *Mirall de negra nit* [Spiegel tieffinsterer Nacht] behandelt – das Erlebnis des Verlusts, den Tod eines geliebten Menschen und die Abwesenheit, die sich nur mittels der Sprache als Erfahrung festhalten lässt – stellen einmal mehr unter Beweis, dass er zu den wichtigsten Stimmen der katalanischen Gegenwartsliteratur zählt. Seine Lyrik, die zwischen den Widersprüchen verwurzelt ist – Wort und Zeit, Liebe und Tod – zeichnet sich durch ihre Ausdruckskraft und die blendende Schönheit ihrer Bilder aus.



Spiegel tieffinsterer Nacht
Mirall de negra nit
LaBreu Edicions, 2020
109 Seiten

Ausgewählte Übersetzungen

Französisch | *Miroir de nuit profonde*, Éditions l'Étoile des Limites, 2022. Üb. F.-M. Durazzo.

Französisch | *Nulle part*, Éditions l'Étoile des Limites, 2017. Üb. F.-M. Durazzo.

Französisch | *Raison de hasard*, Éditions Fédérop, 2010. Üb. F.-M. Durazzo.

Französisch | *Le livre de la frontière*, Éditions Al Manar, 2006. Üb. F.-M. Durazzo.

III

A la branca més alta

*oneja la quimera germinada
sota un sol de càntics,*

mentre un núvol

*suspès a la força
de l'aire*

*arreplega el blau,
tremola i no para de dir-me:
És quan somnies que hi veus clar.*

*La resta és una boca vermella
que té sempre el mateix rostre:
la rosa pàl·lida al sangtraït
de la tarda, el sorramoll
on varen nues les paraules
i un ganivet negre i lluent solcant
el cor balmat de la malenconia.*

III

Am höchsten Ast

flimmert, einer Sonne aus dem Hohelied
entsprossen, das Trugbild,

während eine Wolke,
an der Gabel
der Luft

schwebend, das Blaue aufließt
und unablässig zu mir spricht:
Erst im Traum siehst du mit offenen Augen.

Der Rest ein Mund, tiefrot,
dazu das immer gleiche Antlitz:
die Rose, blass, am blauen Fleck
des Nachmittags, der nasse Sand,
darauf die nackten Worte aufgelaufen sind,
dazu ein glänzend schwarzes Messer,
das einen Schnitt ins hohle Herz der Schwermut setzt.



*Ich lebe irre in den Schluchten
und schreibe für die Wände.*

Carles Rebassa

Carles Rebassa (Palma, 1977) hat die Gedichtbände *Poema B* [Gedicht B], (Edicions 98, 2006), *Els joves i les vidues* [Junge Männer und Witwen], (Edicions 62, 2006), *Pluja de foc* [Feuerregen], (Terrícola, 2016), *Sons bruts* [Kokette Sonette], (Proa, 2019) und *El Caire Formentera* [Kairo Formentera], (Edicions 62, 2022) veröffentlicht. Für letzteren gewann er den Gabriel Ferrater-Preis. Manche seiner Gedichte wurden ins Französische, Deutsche, Englische und Spanische übersetzt.

„Die Spannung zwischen dem Besonderen und dem Allgemeinen, dem Intimen oder dem Privatem, dem Kollektiven und dem Öffentlichen, das sind die Grundthemen von *El Caire Formentera* [Kairo Formentera], ein Band, der den Dichter auf der Höhe seiner persönlichen und künstlerischen Reife zeigt – er gehört zu den Autoren, die Emotionalität zu vermitteln und ihren Ausdruck doch durch wohlgelesene poetische Mittel zu beherrschen wissen“ (aus der Jurybegründung zum Sant Cugat-Lyrikpreis im Andenken an Gabriel Ferrater).



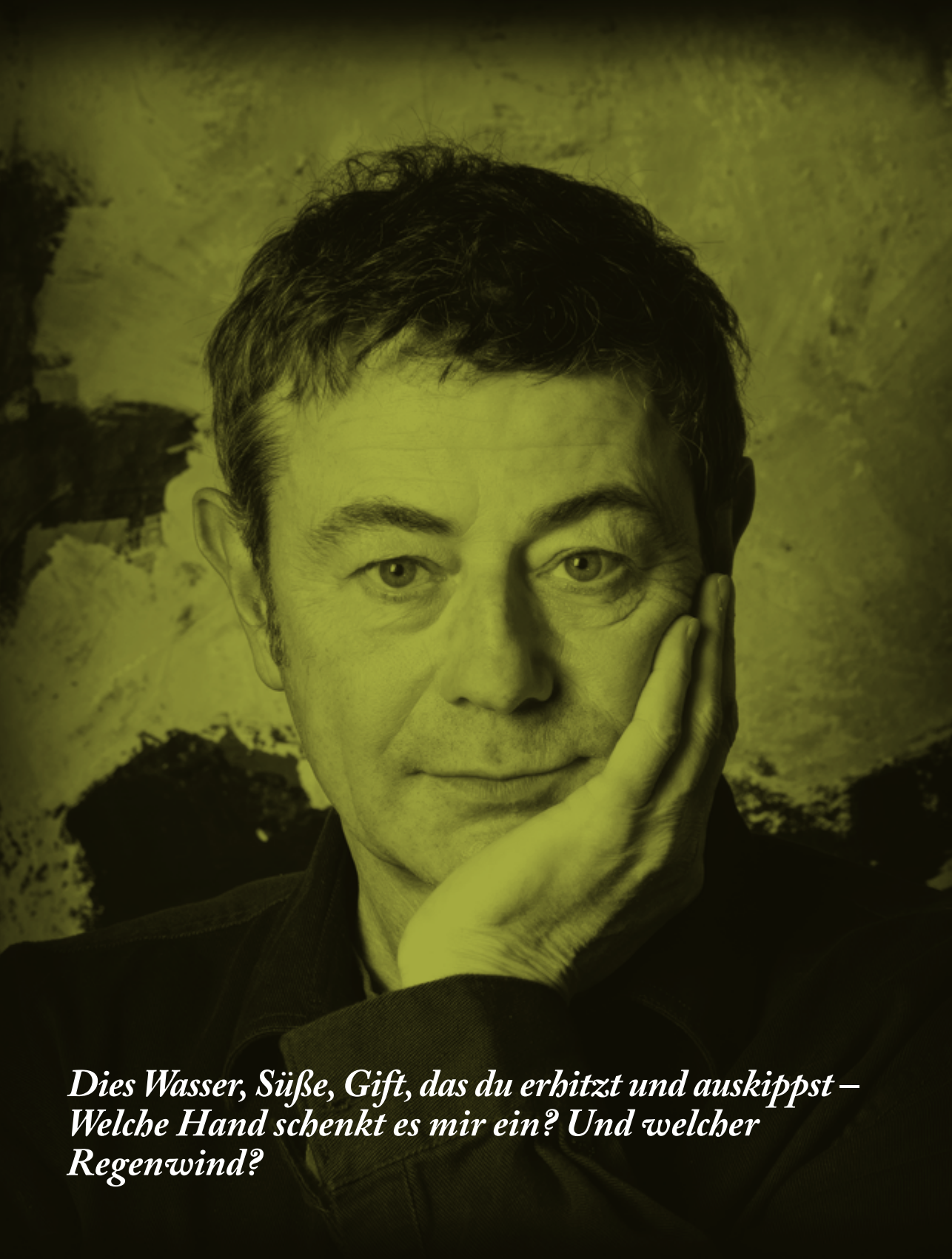
Kairo Formentera
El Caire Formentera
Edicions 62, 2022
80 Seiten

Epitafi

*Si jo fos un d'aquells
a qui hom confereix
el poder de fer màgia
— no brillants jocs de mans,
gens d'il·lusionisme,
sinó màgia vera,
la transformació
del cos de la matèria
i del cos del Color—,
plantaria un mirall
al bell mig del poema,
i seria el teu rostre
un potent epitafi.
Tira pedres al vidre
i camina i no cerquis
el que no has de mester.*

Nachruf

Erteilte man, wie andern auch,
mir die Befähigung,
das Zaubern anzuwenden –
nein, kein gekonntes Fingerspiel,
auch keine furiosen Tricks,
ich meine: echte Zauberei,
die Transformation
des Stoff- und Farbenkörpers –,
ich stellte einen Spiegel auf
inmitten des Gedichts; dann wäre dein Gesicht
ein Nachruf, unverfälscht.
Wirf Steine auf das Glas,
zieh deines Wegs und suche nicht,
was du nicht nötig hast.



*Dies Wasser, Süße, Gift, das du erhitzt und auskippst –
Welche Hand schenkt es mir ein? Und welcher
Regenwind?*

Albert Roig

Albert Roig (Tortosa, 1959) ist Lyriker, Essayist, Dramaturg, Übersetzer und lehrt am Theaterinstitut in Barcelona. Er hat u. a. die Gedichtbände *Córrer la taronja, 1979–2001* [Orangenlauf], (Edicions 62, 2002), und *La tempesta* [Der Sturm], (Edicions 62, 2011) veröffentlicht, außerdem diverse Essaysammlungen, darunter *I pelava la taronja amb les dents* [Und er schälte die Orange mit den Zähnen], (Edicions 62, 2005), *Gos: vida de Rainer Maria Rilke* [Hund: Das Leben des Rainer Maria Rilke], (Galaxia Gutenberg, 2016) sowie *Posseït* [Besessen], (L'Altra editorial, 2022). Sein Werk wurde ins Französische, Spanische, Italienische, Portugiesische, Russische und Deutsche übersetzt.

Els ulls de la gossa [Die Augen der Hündin]

versammelt (fast) alle Gedichte von Albert Roig: vom Band *Com un àngel a les mans d'un barber* [Wie ein Engel in den Händen eines Barbiers], einem Band, den er mit zwanzig Jahren in Tortosa schrieb, bis zum *Sturm*, den er mit 45 Jahren in Brasilien begann und jetzt abgeschlossen hat. Zwischendrin viele bislang unveröffentlicht gebliebene Gedichte sowie die definitiven Fassungen der Texte, die ihn zu einem der führenden Dichter seiner Generation gemacht haben.



Die Augen der Hündin

Els ulls de la gossa

Edicions 62, 2021

224 Seiten

Ausgewählte Übersetzungen

Spanisch | *Perro*, Galaxia Gutenberg, 2016. Üb. A. Cardona.

Französisch | *La tempête*, Centre international de poésie de Marseille, 2013. Üb. A. Bats.

Mar adolescent

I

*Com resplendeix tot amb tu a la vora
adormida, nets verds, de vidre,
la flor més neta, fosca adolescent
de sal.*

II

I ara.

*Com la sorra on recolzes
el son. Al rompent de les ones.*

*I en desfàs lentament
el cabdell, mà.*

I el teixeixes, Alè.

*No, no et despertis
encara!*

III

*I als cels d'ara
si hi fossis contra els seus fulls desada,
flor, erta.*

Heranwachsendes, -schwellendes Meer

I

Wie alles neu erstrahlt mit dir an meiner Seite
schlummernd, klares Grün, aus Glas,
klarste Blume, Dunkle, aufblühend,
aus Salz.

II

Und gegenwärtig.
Wie der Sand, auf dem du deinen Schlaf
bettetest. In der sanften Brandung.

Wirrst sachte, Hand,
seine, Schlafes, Fäden auf.

Und du, Atem, webst ihn.

Nein, wach du noch
nicht auf.

III

Und wärst du, eingeborgen
zwischen den Himmeln der Gegenwart, doch *Blüte*
bloß, starr.



abgrund und verstörung mitten am geplagten nachmittag

Raquel Santanera



Rattenkönigin
Reina de rates
Pagès editors, 2021
88 Seiten

Raquel Santanera (Manlleu, 1991) ist Lyrikerin. Sie hat die Bände *Teologia poètica d'un sol ús* [Poetische Theologie für den Einmalgebrauch], (Viena Edicions, 2015) und *De robots i màquines o un nou tractat d'alquímia* [Von Robotern und Maschinen oder Ein alchemistischer Traktat für die Gegenwart], (El Gall Editor, 2018) veröffentlicht. Einige ihrer Gedichte wurden ins Spanische, Englische und Italienische übersetzt.

Ihr Band *Reina de rates* [Rattenkönigin] besticht durch die Verbindung von Tradition und Moderne und den charakteristischen Stil, der souverän die Grenzen literarischer Gattungen erweitert, sowie die Vielfalt der Themen, wobei die Ratten das Leitmotiv sind. Santanera setzt sich mit der Gewalt der Wirklichkeit auseinander, die im Individuum, aber auch in der Gesellschaft wirkt und im politischen Diskurs, den sozialen Netzwerken sowie im Personen- und Fankult ihren Ausdruck findet.

el devot

*et diran que tot aquella llüïssor que parpelleja entre els turons primitius
no són desitjos. cap urpa divina no grata el mantell
per enviar-te estels. vols les cadenes fulgents mentre mires com cau
sorra del cel a la terra. allò que t'incendia l'iris són els leds
de torretes i casones
dels garatges i terrasses d'antics i nous acomodats.
i quan agafes la fona i els disparets no aconsegueixes trencar cap llum.
allà a dalt les festes són perpètuas
allà a dalt sí que hi plouen estrelles
però si els deixes a les fosques et canviaran els arguments.
així que
aboca'ls la cisterna sobre els caps
recorda'ls l'angoixa de la història.*

*tu
digue'ls d'on vens.*

der anhänger

sie werden dir erzählen, dieses ganze gefunkel, das zwischen den archaischen hügel
zwinkt und zwonkt, das sind keine wünsche. keine göttliche klaue kratzt am erdmantel,
um dir sterne zu senden. du willst das glimmen der ketten, während du beobachtest,
wie sand vom himmel auf die erde rieselt. was deine iris entflammt, sind led-lampen
von türmchen und häuschen

von garagen und terrassen neuen und alten wohlhabenden.

und als du die steinschleuder packst und auf die lichter schießt, verfehlst du alle.

da oben wird gefeiert bis in alle ewigkeit

da oben, ja da regnet es sterne

aber wenn du sie im dunkeln lässt, verdrehen sie deine argumente.

also

kipp du ihnen die zisterne über den köpfen aus

erinnere du sie an die angst vor der geschichte.

sag

du ihnen, woher du kommst.



*Jetzt hast du deine Einsamkeit zum Halt gebracht.
In allen Fenstern dieses Hauses kannst du dich nun
sehen,
in seinen Spiegeln auch.*

Adrià Targa

Adrià Targa (Barcelona, 1987) ist Schriftsteller und lehrt kreatives Schreiben. Nach einem Studium der katalanischen Philologie an der Universität de Barcelona studierte er Theater und arbeitet heute an der Schreibschule in Tarragona. Er hat die Gedichtbände *L'exili de Constança* [Exil in Konstanz], (Cossetània, 2008), *Boques en calma* [Unbewegte Münder], (Edicions 62, 2010) und *Ícar i set poemes* [Ikarus und sieben weitere Gedichte], (Editorial Barcino, 2013) veröffentlicht.

Canviar de cel [Den Himmel ändern] nimmt seinen Ausgangspunkt in einer Sentenz des lateinischen Dichters Horaz: Wer das Meer überquert, ändert bloß den Himmel, aber nicht seine Seele. Flucht nützt uns nichts, wenn wir das Meer in uns tragen. Dieser Gedichtband macht uns mit zwei Seiten derselben Medaille vertraut: der der Seele, die in Angst lebt und nicht den Mut hat, sich weiterzubewegen, und der des Subjekts, das sich durch die Flucht, durch ständigen Wechsel retten will. Targas Gedichte, die die Entfremdung von der alltäglichsten Wirklichkeit heraufbeschwören und Einfachheit, Lyrismus und Tradition miteinander verknüpfen, sind von einer großen poetischen Ausdruckskraft.



Den Himmel ändern
Canviar de cel
Godall Edicions, 2021
114 Seiten

En aturar-se el tren a Portbou

*Com una cigarreta a mig fumar
en una estació de la frontera,
o l'últim poble per on ha passat
la teva inconsciència de finestra,*

*hi ha alguna cosa que segueix passant
de llarg, però que sempre
estàs a punt d'entendre, estàs
a punt d'entendre,*

*i et cal llençar-la en una andana, igual
que veus que fa tota la resta,
com una cigarreta, en algun poble estrany,
però anys més tard segueix sent teva.*

Beim Halt des Zuges in Portbou

Wie eine halbgerauchte Zigarette
an einem Bahnhof an der Grenze
oder auch im letzten Dorf, durch das dein Fensterblick,
in Wahrheit ganz woanders, schweifte,

zieht irgendetwas immer noch
vorüber, liegt immer noch
dir auf der Zunge, ja liegt
dir auf der Zunge,

und wie es alle andern tun, musst auch du es
wie eine Zigarette irgendwo in einem fremden Dorf
an einem Bahnsteig liegen lassen,
doch Jahre später ist es immer noch: bei dir.



*Ich tränke mich begehrllich im Strahl der grünen,
nach und nach spießenden Bilder*

Joan Todó

Joan Todó (La Sénia, 1977) ist Schriftsteller. Er bespielt sämtliche Gattungen: Lyrik – *Los fòssils (al ras)* [Fossilien (unter freiem Himmel)], (LaBreu Edicions, 2007), *El fàstic que us cega* [Der Ekel, der euch blendet], (LaBreu Edicions, 2012) –; Erzählungen – *A butxacades* [Mit Ach und Krach], (LaBreu Edicions, 2011) und *Lladres* [Diebe], (LaBreu Edicions, 2016) – und den Roman – *L'horitzó primer* [Der erste Horizont], (L'Avenç, 2013). Sein jüngstes Buch ist *La verda és porta* [Die Grün ist Tür], (Godall Edicions, 2021), ein Hybrid aus Chronik, Biographie und Roman, das mit dem Finestres-Preis 2022 geehrt wurde. Außerdem ist Todó als Übersetzer tätig, z. B. von Mark Strand.

La vista als dits [Wunsch, Rührallesan zu werden], 2022 mit dem Preis der Literaturkritik ausgezeichnet, enthält Todós – hier in überarbeiteter und revidierter Fassung vorliegende – zwei Gedichtbände und schließt mit der gleichnamigen Sammlung erotischer Lyrik ab. Die Landschaft dient Todós Gedichten als Ausgangspunkt. Poetische Einbildungskraft und kritisches Denken schließen sich in seinen Versen nicht aus: Von einem nachdenklichen, lyrischen Sprechen geprägt, überraschen sie uns mit ihrem Sarkasmus, ihrer Ironie, ihren zahlreichen Referenzen und der technischen Versiertheit, die sie wie freie, unscheinbare Verse wirken lässt. Allerdings dringen sie bis auf den Grund der Dinge vor.



Wunsch, Rührallesan zu werden

La vista als dits

LaBreu Edicions, 2021

312 Seiten

Publikationen in Vorbereitung

Französisch | *La vista als dits*, Le Taillé-Prés, 2024.

Üb. F.-M. Durazzo.

Resumeixes petxines als teus ulls

*Resumeixes petxines als teus ulls.
Hi estoves la pinassa més feréstega.
Convocaries en estol migjorn
si no sabessis el delit de l'ombra.
I el poder que no saps et torna flor
de cendres, les més fràgils i arriscades.
Això no ho saps. Tampoc no saps qui són
quan mòculto dins l'heura dels teus membres.
Resumeixes petxines als teus ulls,
en despulles la falsedat intrínseca.
Gavines i estornells fan niu dins teu,
i al teu clatell en batega una ploma.
Llisquen els mesos damunt teu, i els anys.
Mai no sabrem quina matèria et forma.*

In deinen Augen konzentrierst du Muschelschalen

In deinen Augen konzentrierst du Muschelschalen,
selbst spitze Kiefernadeln weichst du darin auf.
Du würdest eine ganze Südwindflotte einberufen,
wenn du nicht wüsstest, wie viel Freude Schatten spendet.
Die Macht, von der du selbst nichts ahnst, lässt dich aus Asche,
der flockigsten, gefährlichsten, als Blume sprießen.
Das ist dir nicht begreiflich. Auch nicht, wer ich bin,
wenn ich im Efeu deiner Glieder mich verberge.
In deinen Augen konzentrierst du Muschelschalen,
entlarvst, wie täuschend sie, bei Licht besehen, sind.
Einhin bist du der Möwe und dem Star ein Nest,
und eine ihrer Federn streift noch deinen Nacken.
Die Monate und Jahre gleiten an dir ab.
Wir werden nie erfahren, welcher Stoff dich formt.



Im Trog treibt Mama jetzt schon Sprossen

Antònia Vicens

Antònia Vicens (Santanyí, Mallorca, 1941), eine der renommiertesten katalanischen Autorinnen, wurde 2022 mit dem Ehrenpreis der katalanischen Literatur für ihr Gesamtwerk dekoriert, der höchsten Literaturnobelpreis, die es in Katalonien gibt. Nachdem sie lange nur Prosa veröffentlicht hatte, legte sie 2009 ein beachtliches Lyrikdebüt vor, *Lovely*, dem weitere Bände folgten, darunter *Tots els cavalls* [Alle Pferde], (LaBreu Edicions, 2017), wofür sie den nationalen Lyrikpreis erhielt.

In einem Interview hat die Autorin *Pare què fem amb la mare morta* [Papa, was machen wir mit Mamas Leiche] als ein Buch über Verzweiflung und Wahnsinn beschrieben. Von unserer Seite lässt sich hinzufügen, dass dies ein Band ist, der zum einen vom Tod der Mutter ausgeht – eine Erfahrung, der Vicens rigoros, aber ohne Gefühlsduselei begegnet – und zum anderen von einem Urvertrauen in die Sprache. Dadurch erhalten die Gedichte eine Beständigkeit, die weit über bloße biographische Lesarten hinausweist.



Papa, was machen wir mit Mamas Leiche
Pare què fem amb la mare morta

LaBreu Edicions, 2020
80 Seiten

Ausgewählte Übersetzungen

Französisch | *Papa que fait-on de maman morte*, Lanskine Éditions, 2023. Üb. F.-M. Durazzo.

Französisch | *Lovely*, Éditions Lanskine, 2021. Üb. F.-M. Durazzo.

Französisch | *Froid aux yeux*, Lanskine Éditions, 2021.
Üb. Fr.-M. Durazzo.

Si llancéssim les dents de la mare al voltant del

Si llancéssim les dents de la mare al voltant del
taronger traurien
arrels
obririen vies Així
a nosaltres
ens seria fàcil endinsar-nos
fins al nucli de la terra
ja que
entre les roques foses
de ben segur
hi ha
encara viva
la seva veu No ploris.

Streuten wir Mamas Zähne um den Orangenbaum herum aus

Streuten wir Mamas Zähne um den Orangenbaum herum aus
schlügen sie
Wurzeln
und Pfade Dann
könnten wir ganz einfach bis zum Kern
der Erde vordringen
wo doch
zwischen dem geschmolzenen Gestein
noch ganz sicher
ihre Stimme lebt Weine nicht.

Institut Ramon Llull Förderprogramm

Das Institut Ramon Llull (IRL) ist eine öffentliche Einrichtung zur weltweiten Förderung der katalanischen Literatur. Seine fortlaufende Aufgabe besteht darin, alle im internationalen Verlagswesen Beschäftigten zu unterstützen, die sich für Bücher in katalanischer Sprache interessieren. Zu diesem Zweck bietet das IRL ein weit gefächertes Subventionsprogramm, das sich an Autor*innen, Übersetzer*innen, Verlage, Literaturagenturen, Buchmessen und Literaturfestivals richtet, die den katalanischen Schriftsteller*innen mehr Sichtbarkeit verleihen.

Übersetzungsförderung

Subventionierung der Übersetzung katalanischer Literatur. Dazu gehören Belletristik, Lyrik, Theaterstücke, Kinder- und Jugendbuch, Comic und Graphik-Novel sowie Sachliteratur.

Adressaten: Verleger.

Verbreitung literarischer Werke

Subventionen von Veranstaltungen zur Promotion katalanischer und aranesischer Literatur im Ausland. Dazu gehören die Teilnahme an internationalen Literaturveranstaltungen und Werbekampagnen für illustrierte Werke.

Adressaten: Verleger und Organisatoren von Literaturveranstaltungen.

Illustrierte Bücher

Subventionen für die Veröffentlichung illustrierter Bücher im Ausland, deren Autor*innen ihren Wohnsitz in Katalonien oder auf den Balearen haben.

Adressaten: Verleger.

Werbematerial

Subventionen für die Erstellung von Werbematerial zur Verbreitung katalanischer Werke im Ausland.

Adressaten: Verlage und Literaturagenturen.

Gastaufenthalte von Übersetzer*innen

Stipendien für Übersetzer*innen katalanischer Werke, die sich zwischen zwei und sechs Wochen in Katalonien aufhalten.

Adressaten: Übersetzer*innen.

Verlagskosten

Subventionen für die Verlegung der Übersetzung von Werken, deren Originalsprache Katalanisch oder Okzitanisch (die aranesische Variante) ist. Gefördert werden die Sparten Lyrik und Theater.

Adressaten: Verlage.

Reisekosten von Autor*innen

Subvention von Reisekosten katalanischer und aranesischer Autor*innen weltweit.

Adressaten: Autor*innen, Übersetzer*innen, Illustrator*innen, Moderator*innen und Literaturfachleute.

Fellowship

2024 organisiert das Institut Ramon Llull die 23. Ausgabe des Fellowship-Treffens für Verlage und internationale Literaturagenturen. Es findet im September zeitgleich mit der 42. Woche des katalanischen Buches (Setmana del Llibre en Català) in Barcelona statt.

Andere Angebote & Informationen

Das Institut unterstützt die Bildung von Netzwerken zwischen internationalen Verlagen und Literaturagenten und der katalanischen Verlagsbranche. Wir vermitteln den Kontakt zwischen ausländischen Fachleuten des Verlagswesens und katalanischen Autor*innen, Verleger*innen und Literaturagent*innen.

Auserdem geben wir Informationen in Bezug auf die Übersetzung katalanischer Literatur aus unseren oben genannten Datenbanken.

Books in Catalan

(booksincatalan.llull.cat)

Ein professionelles Werkzeug zum Durchstöbern des großen Schatzes von Büchern in katalanischer Sprache, die darauf warten, von Leser*innen in der ganzen Welt entdeckt zu werden.

TRAC

(trac.llull.cat)

Eine Datenbank, die darüber informiert, welche katalanischen Werke bereits in andere Sprachen übersetzt worden sind.

Traducat

(traducat.llull.cat)

Eine Datenbank mit dem Profil und den Kontaktadressen von Literaturübersetzer*innen, die aus dem Katalanischen in andere Sprachen übersetzen.

Das **Institut Ramon Llull** ist

Gründungsmitglied des European

Network for Literary Translation

(ENLIT). Ziel des Netzwerks ist es,

Förderprogramme weiterzuentwickeln,

um der Literatur in den Herkunftsländern

und auf internationaler Ebene mehr

Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit zu

verschaffen. 33 Institutionen beteiligen

sich aktiv an der internationalen

Vernetzung.

Literaturabteilung

Joan De Sola

Direktor der Abteilung für Literatur
jsola@llull.cat

Julià Florit

Belletristik, Kinder- und Jugendbuch,
Comic, Festivals und Residenzen
jflorit@llull.cat

Maria Jesús Alonso

Fördermittel: Übersetzung,
Literaturveranstaltungen,
Arbeitsaufenthalte.
mjalonso@llull.cat

Misia Sert

Lyrik, Theater und Übersetzer*innen
msert@llull.cat

Annabel García

Finanzen
agarcia@llull.cat

Gemma Gil

Koordination
ggil@llull.cat

Carles Navarrete

Belletristik, Klassiker und Sachliteratur
cnavarrete@llull.cat

Rosa Crespi

Illustrierte Bücher und Werbematerial
rcrespi@llull.cat

Nia González

Kinder- und Jugendbuch und
Subvention von Verlagskosten
egonzalez@llull.cat

Dolors Oliveras

Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen
doliveras@llull.cat

Avinguda Diagonal, 373 – 08008 Barcelona
Tel. + 34 934 67 80 00 – literature@llull.cat
www.llull.cat
facebook.com/IRLlull
x.com/IRLlull
instagram.com/IRLlull

Llull Auslands- vertretungen

Berlin

Sílvia González
Friedrichstrasse 185
10117 Berlin, Deutschland
+49 (0) 30 208 86 43 24
sgonzalez@llull.cat

London

Marc Dueñas
17 Fleet Street
EC4Y 1AA London, United Kingdom
+44 (0) 20 784 20 852
mduenas@llull.cat

New York

655 Third Ave. Suite 1830
10017 New York, USA
+1 312 978 4968
newyork@llull.cat

Paris

50, rue Saint-Ferdinand
75017 Paris, France
+33 (0) 142 66 02 45
paris@llull.cat

Übersetzer*innen

Matthias Friedrich, 1992 in Trier

geboren, übersetzt Literatur, u. a. aus dem
Norwegischen und Katalanischen. Zu seinen
übersetzten Autor*innen gehören Svein
Jarvoll, Leif Høghaug, Ida Fjeldbraaten und
Adrià Pujol.

Claudia Kalász hat in Tübingen und
Frankfurt a. M. Germanistik, Philosophie
und Politologie studiert, 1982 mit einer
Arbeit über Hölderlins Lyrik und Poetik
promoviert und war anschließend fünf
Jahre Universitätslektorin in Rom. Seit
1988 lebt sie in Barcelona. Sie war dort bis
2019 Deutschlehrerin am Goethe-Institut,
ist Literaturübersetzerin und schreibt über
literarische und philosophische Themen. Sie
übersetzt Lyrik, Erzählprosa und Sachtexte
vorwiegend aus dem Katalanischen und
Spanischen.

Übersetzung

Claudia Kalász (Vorwort und Förderprogramm sowie die Texte von Mireia Calafell, Míriam Cano, Antoni Clapés, Carles Dachs, Maria Josep Escrivà, Manuel Forcano, Gemma Gorga, Anna Gual, Maria Isern, Laia Llobera).

Matthias Friedrich (Texte von Àngels Marzo, Dolors Miquel, Sònia Moll, Teresa Pascual, Jaume Pont, Carles Rebassa, Albert Roig, Raquel Santanera, Adrià Targa, Joan Todó, Antònia Vicens).

Herausgeber und Grafikdesign

Institut Ramon Llull und Karakter Studio
Erste Auflage Barcelona, 2024

Covergestaltung

Karakter Studio

Copyright der Fotografien

Mireia Calafell ©Marta Huertas

Míriam Cano ©Sílvia Poch

Antoni Clapés ©Andreu Clapés

Carles Dachs ©Iana Cardellach

Anna Gual ©Marta Huertas

Sònia Moll ©Victor Serri

Teresa Pascual ©Ester Andorrà

Jaume Pont ©Antoni Galeote

Albert Roig ©Rafael Vargas

Raquel Santanera ©Auró Vernet

Adrià Targa ©Pol Masip

Joan Todó ©Cinta Jiménez

Antònia Vicens ©Heikke Nottebaum

Abdruck der Fotos von Maria Isern und Teresa Pascual mit freundlicher Genehmigung von LaBreu Edicions.

Druck

Pressing

Hinterlegungsnummer

B 17201-2024

